

PRESSEINFORMATION

Ansprache der Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf zum Neujahrsempfang der Universität Paderborn

[Es gilt das gesprochene Wort]

Sehr verehrte Gäste, sehr geehrter Hochschulrat, liebe Vertreterinnen und Vertreter unserer Nachbarhochschulen, liebe Universitätsangehörige und liebe Ehemalige, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, liebe Freundinnen und Freunde der Universität, sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich wirklich außerordentlich, dass Sie auch in diesem Jahr wieder so zahlreich der Einladung zum traditionellen Neujahrsempfang der Universität Paderborn gefolgt sind. Im Namen des gesamten Präsidiums heiße ich Sie ganz herzlich willkommen! Besonders begrüßen möchte ich unsere heutige Gastrednerin Prof. Dr. Ada Pellert, Wirtschaftswissenschaftlerin und Rektorin der FernUniversität Hagen, die heute über das Thema „Digitalisierung: Fluch oder Segen für die Bildung?“ zu uns sprechen wird.

Im vergangenen Jahr konnten wir mit einigem Stolz auf 50 Jahre Universität Paderborn zurückblicken. Das ist ein halbes Jahrhundert, in dem sich unsere Universität in allen Bereichen eindrucksvoll entwickelt hat: ein halbes Jahrhundert, in dem sie sich zu einem national wie international erfolgreichen Forschungsstandort entfaltet hat, zu einem attraktiven Studienort mit über siebzig Studiengängen und zu einem leistungsstarken Innovationsmotor, der in die Stadt, die Region und darüber hinaus wirkt. Unter diesem Gesichtspunkt einer solcherart erfreulichen Bestandsaufnahme ebenso wie unter dem Aspekt der Gewinnung von Perspektiven für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung bot unser Jubiläumsjahr Anlass für zahlreiche Festveranstaltungen. Die aktuell unruhigen und schwierigen Zeiten haben allerdings dazu geführt, dass wir die Feierlichkeiten nicht ganz so unbeschwert erleben durften, wie wir uns das gewünscht hätten.

Denn das vergangene Jahr war für uns alle kein einfaches: Der brutale Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die weltweit spürbaren Folgen dieses Krieges lassen uns nicht unberührt. Die auch als Zeitenwende apostrophierten Ereignisse bedingen einen permanenten politischen Ausnahmezustand, in dem sich die Geschehnisse überschlagen und viele Themen von fundamentaler Bedeutung einander überlagern: Die Pandemie, der Klimawandel und seine Folgen, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die damit verbundene Energiekrise – dies alles verlangt nach Erklärung, nach Einordnung, nach Lösungsansätzen... und häufig bleibt bei all dem wenig Zeit zur Aufarbeitung. In dieser Situation wird allzu deutlich, dass es zur Bewältigung dieser sich überlagernden Krisen der Erkenntnisse und Errungenschaften der Wissenschaft bedarf: Ihre Analysen helfen uns dabei, die Hintergründe, Entwicklungen, Verschränkungen und die sich abzeichnenden Folgen in ihrer ganzen Komplexität besser verstehen, einordnen und bewältigen zu können. Wissenschaftliche Analysen und Innovationen tragen in vielfältiger Weise zur Entwicklung von Lösungsansätzen für all diese Herausforderungen bei.

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, auf ein besonderes Engagement hinzuweisen: Der großartige Einsatz von Dr. Anatolii Andreiev vom Lehrstuhl für Werkstoffkunde, der seit Beginn des Angriffskrieges gemeinsam mit Mitarbeitenden und Studierenden der Fakultät für Maschinenbau sowie der gesamten Universität Paderborn Hilfs- und Spendenaktionen für die Ukraine organisiert, zeigt die Solidarität unserer Beschäftigten. Zuletzt wurden in sehr kurzer Zeit Spenden für die Beschaffung eines Notstromaggregats für ein Universitätsklinikum gesammelt.

Gerade in solch krisenhaften Zeiten, wie wir sie aktuell erfahren, sind Gemeinschaftserlebnisse von zentraler Bedeutung, um optimistisch in die Zukunft blicken zu können. Dazu gehören gemeinsame Hilfsmaßnahmen, die gemeinsame Suche nach Lösungen, aber auch – und da schließt sich der Kreis zu unserem Jubiläumsjahr – die Erinnerung an das gemeinsam Erreichte und die Planung weiterer gemeinsamer Vorhaben. In diesem Sinne waren die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Universität Paderborn von einem Geist des Gemeinsinns und Optimismus getragen.

Nun ist unser Festjahr selbst bereits Geschichte und lädt zu einem Rückblick ein: Dabei möchte ich insbesondere die Veranstaltungsreihe der „50 Mosaik“ hervorheben, durch welche die Vielfalt und disziplinäre Breite unserer Universität und das begeisternde Engagement unserer Universitätsangehörigen nicht nur sichtbar, sondern auch auf eine mitunter mitreißende Art und Weise erlebbar wurden. Die zahlreichen informativen wie unterhaltsamen wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen im Rahmen unseres Jubiläumsjahres waren insgesamt ein fantastischer Erfolg. Sie wurden mit viel Enthusiasmus und großer Einsatzbereitschaft geplant, vorbereitet und durchgeführt und waren eine wirklich eindrucksvolle Repräsentation dessen, was unsere Universität ausmacht.

Den Rückblick auf das Universitätsjubiläum abschließend, seien zwei Veranstaltungen zumindest kurz angesprochen, die auf ganz unterschiedliche Art beeindruckt haben:

- Zum einen das AStA-Sommerfestival Anfang Juni, das nach zweijähriger, pandemiebedingter Pause endlich wieder in bewährter Form und mit großer Resonanz stattfinden konnte. Es war für mich persönlich, aber sicherlich auch für viele unserer Studierenden, gerade nach der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen und des eingeschränkten Universitätsbetriebes ein bewegender Ausdruck dessen, dass der Campus wieder zu einem lebendigen Ort des Miteinanders geworden ist.
- Und zum anderen unsere interdisziplinäre Jubiläumstagung „Data Society. Chancen – Innovationen – Verantwortung“, die sich der digitalen Transformation unserer Gesellschaft in all ihren Facetten gewidmet hat. Der Fokus lag auf den Herausforderungen und Möglichkeiten, die mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz einhergehen, den damit verbundenen ethischen Implikationen sowie den Auswirkungen dieser digitalen Transformationsprozesse auf die Arbeitswelt. Die Tagung war damit auf zentrale Forschungsthemen gerichtet, die an der Universität Paderborn unter Einbeziehung von wissenschaftlichen Disziplinen aus allen Fakultäten intensiv bearbeitet werden. Sie hat spannende Einblicke in technologische wie gesellschaftliche Entwicklungen vermittelt, die uns alle in der ein oder anderen Form,

mittelbar oder unmittelbar betreffen. Die aktuelle Diskussion um Chat GPT, ein KI-basiertes künstliches Dialogsystem mit eindrucksvollen Fertigkeiten, zeigt die Dynamik und die vielfältigen gesellschaftlichen Weiterungen dieses Themenfeldes.

Die Jubiläumsveranstaltungen setzten in unserem Universitätsalltag des vergangenen Jahres viele sehr schöne Akzente. Aber jenseits der Feierlichkeiten und Events ist der reguläre Universitätsbetrieb engagiert und erfolgreich weitergegangen; es wurde in allen Bereichen intensiv gearbeitet, geforscht, gelehrt und studiert, sodass auch in diesem Jahr über ein ganzes Bündel interessanter Entwicklungen zu berichten ist.

Besonders erfreulich war – und das hat vermutlich alle unsere Beschäftigten und vor allem auch die Studierenden mit großer Erleichterung erfüllt –, dass wir mit dem letzten Sommersemester vollständig in den Präsenzbetrieb zurückkehren konnten. Inzwischen nimmt sich das nicht mehr ganz so spektakulär aus, aber ich persönlich habe die ersten Semesterwochen noch sehr gut in Erinnerung: Endlich waren die Flure und Foyers, die Bänke und Plätze auf dem Campus wieder voller Leben und für den Kaffee nach dem Mensabesuch musste angestanden werden. Das war und ist nun wieder ein Universitätsleben, wie wir es kennen. Universitätsleben mit den so wichtigen Möglichkeiten der Begegnung und des direkten Austauschs. Ich denke, wir alle sind sehr froh darüber. Gleichzeitig haben wir durch den zeitweise rein digitalen sowie den hybriden Betrieb viele wertvolle Erfahrungen machen können, die uns sicherlich auch künftig von Nutzen sein werden.

Eine nicht ganz so erfreuliche Entwicklung nimmt derzeit die Zahl unserer Studierenden. Das anhaltende Wachstum ist nach einer kurzen Phase der Stagnation nunmehr rückläufig, sodass wir mit aktuell ca. 18.500 Studierenden erstmals einen Rückgang der Studierendenzahl zu verzeichnen haben. Dass wir damit im bundesweiten Trend liegen, macht die Lage nicht wirklich besser. Im Gegenteil, es ist zu erwarten, dass gerade weil mehr oder weniger alle Universitäten von diesem Phänomen betroffen sind, ein noch stärkerer Wettbewerb um Studierende einsetzen wird. Studium und Lehre zählen zu den Kernbereichen beziehungsweise -aufgaben einer Universität. Es sind ganz wesentlich die Studierenden, die das Fundament einer Universität bilden und als Forschende und Lehrende von morgen Universitäten, Wissenschaft und Gesellschaft in die Zukunft führen. Die Gewinnung von Studierenden ist daher für jede Universität ein essentielles Anliegen. Vor diesem Hintergrund haben wir bereits vor geraumer Zeit damit begonnen, entsprechende Vorbereitungen zu treffen: Wir haben unterschiedliche Maßnahmen entwickelt, um in diesem sich abzeichnenden Wettbewerb bestehen zu können. Dazu gehören unter anderem der Relaunch unserer Webseiten, auf den ich später noch eingehen werde, die beständige Weiterentwicklung eines zeitgemäßen und attraktiven Studienangebots, den Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie die universitätsweite Konzertierung, Professionalisierung und Intensivierung unserer Marketingaktivitäten.

Das Drittmittelaufkommen an der Universität Paderborn lag auch im vergangenen Jahr auf dem hohen Niveau des Vorjahres, sodass wir in diesem Bereich über eine starke und stabile

Basis verfügen. Als mittelgroße Universität sind wir mit inzwischen sechs Sonderforschungsbereichen auch im Vergleich mit anderen Universitäten sehr gut aufgestellt. Sie sind ein sichtbares Gütesiegel für die Paderborner Forschungsstärke und eine wichtige Grundlage für die Teilnahme an der aktuellen Ausschreibung des Exzellenzwettbewerbs. Die Teilnahme am Exzellenzwettbewerb wird derzeit von den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Supportteams mit Hochdruck vorbereitet. Seitens der Universität Paderborn sind konkret zwei Anträge auf Exzellenzcluster geplant: einer wird aus dem Bereich der Quantenphotonik entwickelt, der andere in Kooperation mit den Universitäten Bremen und Bielefeld auf dem Feld der Robotik.

Exzellente Forschung benötigt exzellente Rahmenbedingungen. In Paderborn haben wir beides. In den vergangenen Jahren konnte in einigen Bereichen eine herausragende Forschungsinfrastruktur aufgebaut werden, deren Ausbau nun zusehends Gestalt annimmt: So ist mit einem symbolischen Spatenstich Ende März der offizielle Startschuss für den Bau des PhoQS Lab gefallen. Im PhoQS Lab werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Disziplinen Physik, Elektrotechnik, Informatik und Mathematik zusammenarbeiten, um sowohl in der Technologieentwicklung zu photonenbasierten Quantenanwendungen als auch in der theoretischen sowie experimentellen Konzeptfindung neue Forschungsansätze zu entwickeln. Mit den neuen räumlichen und apparativen Möglichkeiten in dem hochmodernen Forschungsbau können derzeitige Begrenzungen überwunden werden. Damit haben wir ein Bauprojekt auf den Weg gebracht, das ganz auf die Bedürfnisse interdisziplinären Forschens zugeschnitten ist und die Forschungsstärke der Paderborner Quantenphotonik optimal unterstützt.

Des Weiteren konnten wir im April das Gebäude X feierlich einweihen, das unser neues Hochleistungsrechenzentrum mit dem Hochleistungsrechner „Noctua 2“ beherbergt. Als Standort für Nationales Hochleistungsrechnen verfügt die Universität Paderborn zum einen über leistungsfähige Hochleistungsrechner; aber vor allem verfügt sie über eine besonders ausgewiesene Methodenkompetenz im Hochleistungsrechnen. Beides ist gleich für mehrere der Paderborner Profilbereiche und die in ihnen betriebene Spitzenforschung von zentraler Bedeutung. Das renommierte Paderborn Center for Parallel Computing ist hervorragend ausgewiesen und stellt eine unverzichtbare Kompetenz-Struktur dar, die intern wie extern höchste Reputation genießt.

Die beiden neuen Forschungsbauten sind auf konkrete Forschungsbedarfe zugeschnitten, sie unterstützen interdisziplinäre Zusammenarbeit und stellen eine wichtige bauliche Infrastruktur für innovative Forschung auf höchstem Niveau dar.

Im Hinblick auf die Forschungsleistungen an der Universität Paderborn war 2022, wie bereits an der Summe der Drittmittel ablesbar, erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Wie immer kann ich in diesem Rahmen lediglich einige wenige Beispiele herausgreifen; ich möchte aber die Gelegenheit nutzen, um ganz explizit all jenen, die diesmal nicht eigens erwähnt werden können, für ihre großartige Arbeit und ihr Engagement zu danken und ganz herzlich zu den erreichten Erfolgen, Ehrungen und Auszeichnungen zu gratulieren!

Im Folgenden seien einige Schlaglichter auf besondere Entwicklungen und Erfolge innerhalb unserer fünf Fakultäten geworfen:

Für die **Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik** möchte ich kurz auf drei große interdisziplinäre und überregionale Forschungsprojekte eingehen, die im vergangenen Jahr eingeworben werden konnten und ganz wesentlich zur nationalen wie internationalen Sichtbarkeit der Universität Paderborn beitragen:

Da ist zunächst der in Kooperation mit der Universität Bielefeld eingeworbene, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Sonderforschungsbereich TRR 358 „Ganzzahlige Strukturen in Geometrie und Darstellungstheorie“, der seitens der Universität Paderborn von Prof. Dr. Igor Burban geleitet wird und in der Mathematik angesiedelt ist. Dieser nunmehr sechste Paderborner Sonderforschungsbereich ist ein ganz besonderer Erfolg, der zum einen einmal mehr das Potential unserer hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler demonstriert, und zum anderen zeigt, dass wir mit leistungsfähigen Rahmen- und Supportstrukturen auch als Universität insgesamt gut aufgestellt sind. Aus der Informatik stammt ein von Prof. Dr. Axel Ngonga Ngomo geleitetes EU-Projekt – ENEXA –, auf dem Feld des Maschinellen Lernens. Ferner das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW geförderte Netzwerkprojekt „Sustainable Lifecycle of Intelligent Socio-Technical Systems“ – kurz SAIL –, auf Paderborner Seite ebenfalls unter Federführung von Professor Ngonga Ngomo. Gemeinsam mit mehreren Projektpartnern geht es dabei um die Entwicklung einer nachhaltigen Gestaltung von KI-Komponenten, mit dem Ziel, dass KI-Systeme über ihren gesamten Produktlebenszyklus transparent, sicher und robust arbeiten können. Beide Projekte demonstrieren eindrucksvoll die besondere Profilierung und Expertise im Bereich intelligenter soziotechnischer Systeme an der Universität Paderborn.

Die **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** hat im letzten Jahr das „Center for Sustainable Economy“ weiter ausgebaut und dafür gleich fünf neue Professuren eingerichtet. Das zukunftsweisende Forschungszentrum bündelt die Forschungsaktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit innerhalb der Fakultät. Zukünftig werden neue Forschungsansätze und Modelle für die Bewältigung der aktuellen wie künftigen Herausforderungen in diesem Bereich entwickelt. Damit wird ein übergreifendes zentrales Forschungsthema mit hohem Innovationspotential nachhaltig strukturell verankert. Im Sinne der an der Universität Paderborn praktizierten forschungsnahen Lehre ist die neue Schwerpunktsetzung zudem eine wichtige Bereicherung für das Studienangebot.

Seitens der Wirtschaftsinformatik wird im September dieses Jahres die „18. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik“ mit dem Leitthema „Digital Responsibility“ ausgerichtet. Dies ist eine der bedeutendsten einschlägigen Fachkonferenzen im deutschsprachigen Raum. Dass sie in diesem Jahr an unserer Universität stattfinden wird, ist eine große Ehre und zugleich ein Ausdruck der hervorragenden internationalen Vernetzung und Sichtbarkeit der Paderborner Wirtschaftswissenschaften.

Auch die **Fakultät für Naturwissenschaften** kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken: So ist die Universität Paderborn seit März 2022 Gründungsmitglied des vom Land mit zunächst zwanzig Millionen Euro geförderten Netzwerks EIN Quantum NRW. Ziel dieser

Initiative ist es, die Forschung und Entwicklung von Quantentechnologien in NRW weiter auszubauen und die in diesem Bereich führenden Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen besser zu vernetzen. Hier zeigen sich gewissermaßen die Früchte einer über viele Jahre hinweg erfolgreich betriebenen Profilbildung, die sich nun in einer eindrucksvollen Konzentration hochkarätiger Forschungsexpertise an der Universität Paderborn niederschlägt.

Im vergangenen Jahr sind dann auch gleich zwei ERC-Grants nach Paderborn gegangen: Die Professoren Klaus Jöns und Tim Bartley, beide aus dem Department Physik, haben jeweils für ihre visionären Projekte im Bereich der Quantenforschung diese höchste Auszeichnung für Spitzenforschung innerhalb der EU erhalten.

Gratulieren möchte ich auch Hans-Georg Steinrück, Junior-Professor in der Technischen Chemie und Träger des Paderborner Forschungspreises 2021, zu seiner Aufnahme in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Das ist eine sehr ehrenvolle und hochverdiente Auszeichnung.

In der **Fakultät für Maschinenbau** ist zum Sommersemester der im Rahmen des RailCampusOWL kooperativ betriebene Studiengang „Digitale Bahnsysteme“ gestartet. Damit ist ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf nachhaltige Verkehrskonzepte und für die Weiterentwicklung der Mobilität auf Schienen errichtet und zugleich die Kooperation zwischen den beteiligten Universitäten, Hochschulen und Unternehmen in der Region und für die Region OWL gestärkt.

Nachhaltigkeit stand auch bei einem anderen Ereignis im Fokus: Im Juli hat das Kompetenzzentrum für Nachhaltige Energietechnik – das KET – gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Im Zentrum der KET-Aktivitäten steht die Transformation der Energieversorgungssysteme in Richtung nachhaltiger und durch erneuerbare Energien geprägter Strukturen.

Die **Fakultät für Kulturwissenschaften** ist als größte unserer Fakultäten diejenige mit dem breitesten Spektrum an Fachdisziplinen. Entsprechend vielfältig sind auch die Aktivitäten, Entwicklungen und Erfolge in den unterschiedlichen Bereichen, die hier nicht einmal ansatzweise abgebildet werden können. Stellvertretend seien im Folgenden drei Beispiele herausgegriffen:

Mit Beginn des Jahres hat das interdisziplinäre Verbundprojekt „DiPoSa – Didaktisch-diagnostische Potentiale des inklusionsorientierten Sachunterrichts“ die Arbeit aufgenommen. Für die Universität Paderborn hat Prof. Dr. Eva Blumenthal die Teilprojektleitung inne. Inhaltlich geht es darum, mit einem praxisorientierten Ansatz den Risiken entgegenzuwirken, die zur Exklusion und Etikettierung von Kindern als sonderpädagogisch förderbedürftig führen können. Bildungsforschung und Lehrerbildung sind wichtige Kompetenzbereiche der Universität Paderborn. Mit dem Ausbau der an die Fachdidaktiken angeschlossenen Sonderpädagogik in den letzten Jahren wurde ein bedeutendes Themenfeld ergänzt.

Eine ganz besondere Veranstaltung war zudem der 27. Deutsche Germanistentag im September vergangenen Jahres, in dessen Rahmen zugleich die Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Neugründung des Deutschen Germanistenverbandes stattgefunden haben. Die Tagung zum Thema „Mehrdeutigkeiten“ wurde mit einem Festvortrag von Professor Julian

Nida-Rümelin eröffnet und bot ein abwechslungsreiches Programm für die rund tausend Gäste, die den Weg an die Universität Paderborn gefunden haben.

Und auch nicht unerwähnt bleiben soll, dass die PLAZ-Professional School im November ihr 25-jähriges Bestehen feiern konnte. Das PLAZ – unser starkes und für Einrichtungen an anderen Universitäten wegweisendes Zentrum für Lehramtsausbildung, das als Querstruktur in Studium, Lehre und Beratung eng mit den Fakultäten kooperiert und in der gesamten Universität fest verankert ist – hat das Jubiläum mit einem Festakt gefeiert, zu dem das Ministerium präsent war.

Herausragende Forschungsleistungen durch exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, forschungsorientierte und didaktisch qualitätsvolle Lehre, attraktive Studienangebote, erfolgreicher Wissens- und Technologietransfer, nationale und internationale Sichtbarkeit – all dies sind wichtige Parameter für den Erfolg einer Universität. Aber diese stellen sich nicht von selbst ein, sondern sind auf das Vorhandensein förderlicher Rahmenbedingungen angewiesen: auf eine kompetente Verwaltung, auf passgenaue Service- und Beratungsangebote und funktionale Unterstützungsstrukturen, die beständig weiterentwickelt werden müssen, um den sich verändernden Bedarfen gerecht zu werden. Die Pandemie, aber auch das Jubiläumsjahr mit seinen zahlreichen Veranstaltungen auf dem Campus, der Aufbau neuer Strukturen und Angebote, die Erfordernisse der Digitalisierung, die Maßnahmen zur Energieeinsparung, die Umsetzung neuer rechtlicher Vorgaben – all diese Aufgaben waren und sind zum Teil mit beträchtlichem Aufwand und großen Herausforderungen verbunden. Dass unsere Universität all dies so erfolgreich bewältigt hat, ist dem nimmermüden und engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik, Verwaltung und den Stabsstellen zu verdanken.

Zum Abschluss sei mir noch ein kurzer Ausblick auf einige zentrale Themen gestattet, die für die Universität in diesem Jahr von Bedeutung sind: Da ist zum einen der bereits erwähnte Relaunch unseres Internet-Auftritts, der im Rahmen des Projektes „Web- und Corporate Design-Upgrade“ (WeCoDe) von unserer Stabsstelle für Presse, Kommunikation und Marketing zusammen mit dem IMT umgesetzt und der im laufenden Jahr sukzessive in Erscheinung treten wird. Um die Universität Paderborn in der Innen- und Außendarstellung zeitgemäß aufzustellen, präsentieren wir uns demnächst mit einem neuen modernen und benutzerfreundlicheren Internetauftritt.

Darüber hinaus wird auch dieses Jahr ganz im Zeichen einer fortgesetzten Strukturentwicklung stehen. Mit dem „Jenny Aloni Center for Early-Career Researchers“ wurde 2022 eine fakultätsübergreifende Dachorganisation für die überfachliche Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierephasen etabliert und ein Zertifikatsprogramm „Qualifizierung für Berufsfelder in Wirtschaft und Gesellschaft“ zur individuellen Karriereorientierung eingerichtet.

Zudem sollen mit der bereits initiierten Teilnahme der Universität Paderborn am „HRK Audit Internationalisierung der Hochschulen“ die in der Internationalisierungsstrategie des Präsidiums formulierten Ziele weiter umgesetzt werden. Internationalisierung ist eine zunehmend bedeutende Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche der Universität betrifft und von einer

Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren in den Fakultäten, der Verwaltung und der Hochschulleitung vorangebracht wird. Die neu eingerichtete Stabsstelle „International Relations“ wird als Kompetenzschnittstelle und Knotenpunkt fungieren, um die erforderlichen Prozesse bereichsübergreifend zu begleiten.

Derzeit wird ferner die Einrichtung von Koordinations- und Beratungsangeboten in den Querschnittsbereichen Diversität und Nachhaltigkeit vorbereitet, um Aktivitäten zu bündeln und diese Themen noch sichtbarer an der Universität zu verankern.

Wie immer gäbe es noch sehr viel mehr zu berichten, aber angesichts der fortgeschrittenen Zeit bleibt mir nur, Sie auf den nächsten Neujahrsempfang zu verträsten und Sie herzlich einzuladen, gelegentlich einen Blick auf unsere Webseiten zu werfen. Es sollte deutlich geworden sein, dass die Universität Paderborn mit ihren fünfzig Jahren keineswegs zu den sprichwörtlichen „alten Eisen“ gehört, sondern sich weiterhin dynamisch entwickelt und beständig in Bewegung ist. Ich bin daher voller Zuversicht, dass unsere Uni auch die nächsten fünfzig Jahre erfolgreich meistern wird: getragen von dem Elan, der Begeisterung, der Kreativität, den Visionen und dem Miteinander der Menschen, die dort in den unterschiedlichsten Funktionen aktiv sind.